

und je mehr betont wird, daß die Aussage einer solchen Mehrheit in der durch den Sammelbegriff dargestellten Vereinigung und Zusammenfassung gilt¹⁾, um so angemessener ist die Einzahl. Dagegen verdient die Mehrzahl den Vorzug, wenn der überdies oft abgegriffene Sammelname zurücktritt hinter seiner pluralischen Ergänzung und die darin benannten Einzelwesen mehr in ihrer Vereinzelung denn als Gesamtheit beteiligt gedacht sind. Ein Beispiel macht die Sache noch deutlicher: Wer bei einem Spaziergange erst da an einem Krautfelde, dann dort an einer Hecke, später auf grüner Saat, kurz nach und nach eine Anzahl Hasen beobachtet, der muß genau genommen berichten: Auf meinem kaum einstündigen Spazierwege *sind* mir Eine ganze Menge (Anzahl, doch ein Dutzend) Hasen über den Weg gelaufen! Aber von einem aufstiegender Volk Rebhühner, das bekanntlich eine wirkliche, fast staatliche Einheit darstellt, wird er erzählen: Auch ein Volk Rebhühner flog vor mir auf. Danach empfiehlt z. B. in dem Satze H. Grimms der Zusammenhang den Plural: Dazu gehören eine Fülle von Phantasiegebilden, die in wechselnden Formen sie begleiten, während der folgende Plural nicht behagen will: die Nachricht, daß sich in London ein neues Konsortium englischer Bankiers ... gebildet haben; denn es soll ja ausgesagt werden, daß eine Vielheit zur Einheit geworden sei. Ebenso mißfällt die Einzahl in folgenden Sätzen: Lustig schmettert (statt schmettern) ein Paar Kanarienvögel sein (statt ihr) Lied in die klare, blaue Luft hinaus; wir schreiben ja jedem sein besonderes Lied zu. Eine Menge solch amerikanischer Untertanen hebräischer Konfession, die in Österreich ansässig ist, wenden sich an mich (Esze). Daß der seltenere immer fehlerhafte Fall, Einzahl der Aussage neben Mehrzahl des Subjekts, auch vorkommt, mag die Anzeige bezeugen: Alle Arten Putzarbeit wird gefertigt (statt werden gefertigt); oder wenn Putzarbeit mehr betont werden soll, müßte es heißen: Putzarbeit allerart wird gefertigt.

§ 252. Die Ägypter, dies harte Volk, *schlug* oder *schlugen*? Die Angleichung der Aussage in der Zahl an die Apposition des Subjektes statt an dieses selbst ist berechtigt, sobald der Beisatz den Begriff enthält, der für die Aussage und ihre Erklärung und Begründung wichtiger ist oder auch nur lebhafter im Bewußtsein schwingt. Wer fühlte auch nicht den Vorzug der Fügung: Meine Kinderjahre, die schöne unvergeßliche Zeit, *verfloß* mir als Berliner Schusterjungen (Hodenberg), vor der anderen: *verflossen* mir ... ? Wer stößt sich nicht mehr oder minder an der streng grammatischen in den beiden folgenden Sätzen? Eine große Reihe von Grußformen, das Niederwerfen aufs Gesicht und andere, immer *einfachere* bis zur Verbeugung ... *hat* (statt haben, daß durch die Auflösung des Sammelbegriffs empfohlen wird) ihren Ursprung in diesem Gebahren (Tgl. H.). Viel trägt dazu bei, daß alles, was zum Hause gehört, also Eheleute und Ehehalten, nun für einige Monate zusammen bleiben kann (v. Hörmann statt können). Der grammatische Schnürleib ist eben schon — Mode.

¹⁾ Das ist der Grund, warum Ausdrücke wie Paar, Dutzend, Mandel, Schock bei Angaben des Preises, der Arbeitszeit für eine Sache im Geschäftsleben immer die Einzahl fordern; es kommt ja auf den Preis in dieser größeren Einheit an: Die Metze Birnen kostet 50 Pfg., aber in anderer Gliederung natürlich: Die(se) Birnen kosten die Metze 50 Pfg.